

2016

ZÜRICH KAUFT EIN!

Einkaufen von A bis Z: Antiquitäten, Brot, Champagner, Dübel, Essiggurken, Filzstifte, Globen, Hosen, Instrumente, Jutetaschen, Kerzenständer, Lautsprecher, Macarons, Nadelkissen, Ohrringe, Pfannensets, Quiches, Ratespiele, Socken, Teller, Unterwäsche, Vasen, Wein, Xenonlampen, Yogamatten, Zigarren und mehr.

DIE 300
BESTEN SHOPPING-
ADRESSEN





Martin Grossenbacher (Seite 199)

und auch annähernd in Originalgrösse (wenn uns Hollywood und die vielen TV-Dokumentationen nicht belogen haben), wäre doch ein hübscher Wanderschmuck? Ja, bestätigt die Verkäuferin, es seien schon fünf Kunden da gewesen, die sich nach dem Preis erkundigt hätten, doch bislang habe man noch keinen festgelegt.

Noch am Abend bekommen wir eine Nachricht: 880 Franken soll der Haifisch kosten. Von der E-Mail-Adresse happy@frohsinn.ch, und dies ist nur eines von vielen Details, die uns darin bestärken, dass es sich bei Frohsinn um einen Wohlfühladen handelt: Hier arbeiten freundliche Menschen, die freundliche Dinge tun.

Insofern ist der garstige Hai am Eingang eigentlich recht unpassend, doch lange wird er ja angesichts des Interesses an ihm nicht mehr vor der Tür ausharren. Ansonsten ist alles sehr hübsch und durchdacht, wie alles, was Innenarchitektin Claudia Silberschmidt und ihr «Atelier Zürich» anfassen. In dem Einrichtungsgeschäft gibt es allerlei Besonderheiten, die für sich skurril wirken, im Gesamtgefüge aber stimmig sind, etwa organische Cremes und Seifen von La Bruket aus Schweden, bunte Necessaires, in Leder ein-

gefasste Notizbücher und Ledertaschen des gebürtigen Deutschen Wolfram Löhrl aus dem englischen Brighton, Keramikschüsseln, ein paar Bücher im Coffee-table-Format, darunter Gordon Ramsays «Great British Pub Food», den metallenen Kerzenhalter «Apple Tree» von Pols Potten, geformt wie ein knorriger Ast, beinahe vier Kilo schwer, der Platz für fünf Kerzen bietet (Fr. 290.–), eine zur Vase geformte Porzellan-Ananas (Fr. 350.–), Stoffe und Tapetenmuster von House of Hackney, darunter die schon beinahe ikonischen Palmwedel, Duftkerzen von Cire Trudon, unter ihnen «Spiritus Sancti», die nach Marmor, Weihrauch und Altarkerzen riecht, oder «Empire», die mit Pinien-, Salbei- und Heunoten an Napoleons Zelt vor der Schlacht erinnern soll.

Kunterbunt eklektisch geht es weiter, mit Spielfiguren und Schneidebrettern aus Holz, mit Enten verzierten vergoldeten Kerzenständern (Fr. 89.–), Taschen, Gläsern, Lampen, kristallinen Eiswürfelkübeln (Fr. 75.–), bunten Kimonos (Fr. 98.–) und einem Tisch in Form eines Kleeblatts (Fr. 220.–). Es gibt auch Kissen, Sessel, Lampen und Leuchten, Türkäufe, Kordeln, Spiegel, Schubladengriffe. Das gigantische F hinter der Ladentheke steht (noch)

nicht zum Verkauf – es stammt übrigens aus der Leuchtreklame eines Pariser Hotels. *stm*

Mainaustrasse 42, 8008 Zürich
Fon 044 205 93 95
www.frohsinn.ch
mo–fr 11–19, sa 11–17 Uhr,
so geschlossen

Speziell: Die bequemen Sitzkissen in grün-weissem Zickzackmuster – man mag kaum mehr aufstehen
Topliste: AUSGEFALLENES FÜR INGEWEIHTE

Vielfach

Fundgrube

Was könnte uns dieses Geschäft aus mancherlei Verlegenheit erlösen. Originelle Mitbringsel, die auch noch praktischen Wert und überhaupt eine gewisse Wertigkeit haben, aber nicht an jeder Ecke und auch nicht im Internet zu finden sind? Die zeigen, dass der Schenkende sich ein paar Gedanken gemacht hat? Man muss dem Beschenkten ja nicht verraten, dass es dafür seit Jahren einen Shop im Seefeld gibt.

Die Beistelltische aus Strassenschildern sind der ganz grosse Hingucker des Geschäfts. Sie haben einen besonderen Charme und wirken keineswegs billig. Wir finden Schmuck für Damen, Herren und Kinder von Perljana (die Ketten, die uns gefallen, kosten Fr. 99.–), nachhaltige iPhone-Hüllen aus Holz, sowohl unifarbene als auch bunt gemustert, den «Wonderglove» von Eva Herzog, der schönere Haut schon nach der ersten Behandlung verspricht, Spiegel mit Rahmen aus Kronkorken sowie Necessaires (je nach Grösse ab Fr. 29.–), Etuis (Fr. 39.–) und Schals aus Seide (Fr. 120.– bis Fr. 150.–), alles von Madeleine Creation. Eine nette Idee sind die «Solemates», gummierte und nach unten breiter werdende Überzieher für Stiletto-Spitzen, die verhindern, dass Schuh und Fuss in weichem Untergrund absinken, die Absätze beschädigt oder Parkettböden zerkratzt werden. Es gibt zudem Hüte für Sie und Ihn, bunte Stoffgürtel aus Peru, LeeLoo-Schmuck aus Bali, Manschettenknöpfe aus Bern und Kaschmir-Ponchos aus Italien und Schneidebretter von Kunstholz aus Dürrenäsch. Bewusst gibt man immer auch jungen Designern eine Chance, hier ihre Produkte anzubieten.

Das «kleine Design Shopping Center» (Eigenwerbung) denkt auch ans leibliche Wohl, etwa mit Tomatensauce aus Bio-Tomaten, dem eigenwilligen und extrem raren Grappa «Al Mulinetto» aus dem Tessin, dessen Etikett aus

einem Zebra besteht, welches in Frack und Zylinder gekleidet ist und Zigarre raucht, oder Risotti aus dem Weckglas. Der «24/7 Wellness Tea Around The Clock» mit Kräutern und Früchten ist je nach Tageszeit zum Wachwerden, als nachmittäglicher Energielieferant, für den entspannten Feierabend oder zum Schlafengehen geeignet. Nicht zum Trinken dagegen, auch wenn der Bügelverschluss und die charakteristische Flaschenform dazu verführen mögen, ist das Haslinger Bier-Shampoo aus Österreich. *stm*

Seefeldstrasse 127, 8008 Zürich
Fon 044 422 00 08
www.vielfach.ch

di–fr 10.30–18.30 Uhr, sa 10–16 Uhr,
mo & so geschlossen
Speziell: Mit Perlen bestickte Flipflops, hergestellt von Frauen in den Armenvierteln der brasilianischen Stadt Curitiba
Topliste: AUSGEFALLENES FÜR INGEWEIHTE

KINDER

Tiger-Fink

Traumwelten

Der Name des Ladens weckt sofort unsere Neugier. Denn Janoschs Tiger-ente in ihrer schwarzgelben Musterung mit den grünen Rollen ist uns wohl bekannt, ja sie ist eine der Ikonen der Kinderwelt geworden. Und immerhin gibt es sie schon seit 1978. Aber Tiger-Fink? Wie kommt man auf diesen Namen? Immerhin: Im Gegensatz zur Tigerente existiert er wirklich, er ist ein rotgefärbter Prachtfink, ursprünglich in Asien heimisch, aber als sogenannter Gefangenschaftsflüchtling (was es doch alles für Worte gibt!) auch in europäischen Wäldern anzutreffen. In jedem Fall gibt es das Geschäft schon seit 1993, die Marke Tiger-Fink gar schon seit 1938, und dahinter verbergen sich eigene Kreationen, erstaunlicherweise eher in einem Leopardmuster, aber vielleicht hat der Designer sich gedacht: «Was soll's, Raubkatze ist Raubkatze.» Ein moderner Klassiker sind die «Tigerli»-Schühchen mit rotem Pompon (Fr. 57.–), als Special Edition gibt es sie auch in Rosa mit schwarzem Pompon. Ein Schlüsselanhänger mit Mini-Schuh kostet 15 Franken, und süsse Erstlingsfinkli kommen auf 39 Franken. Der passende Latz dazu kostet 29 Franken.

Der Laden selbst ist betörend eingerichtet, und uns gefallen am besten die handgemachten Puppen, die uns auf